



Eigenbetrieb
Kindertagesstätten

Geschäftsbericht 2009



Wir fördern Kinder!





**Eigenbetrieb
Kindertagesstätten**

Geschäftsbericht 2009

In diesem Lagebereich wurde für geschlechtsbezogene Funktionsbezeichnungen vorwiegend die männliche Form gewählt. Damit sind ausdrücklich jeweils Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeint. Zur besseren Lesbarkeit des Textes wurde darauf verzichtet, jeweils beide Formen aufzuführen, z. B. „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder die teilweise anzutreffenden Schreibweisen „Mitarbeiter/-innen“ bzw. „MitarbeiterInnen“ zu verwenden

Inhalt

Vorbemerkungen	7
<i>Bericht des Betriebsausschusses</i>	7
<i>Mitglieder des Betriebsausschusses:</i>	7
<i>Vorausschauende Aussagen</i>	7
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	8
<i>Geschäftsentwicklung</i>	8
<i>Weiterhin positive Entwicklung</i>	9
<i>Voraussichtliche Entwicklung</i>	10
<i>Mitarbeiter</i>	11
<i>Chancen und Risiken</i>	11
Wesentliche Maßnahmen und Ereignisse im Wirtschaftsjahr 2009	13
<i>Einführung einer neuen Satzung in 2009</i>	13
<i>Erweiterung der Platzkapazitäten</i>	14
Finanzinformationen	15
<i>Bilanzvergleich</i>	16
<i>Entwicklung der Aktiva</i>	17
<i>Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</i>	20
<i>Entwicklung Umlaufvermögen</i>	20
<i>Entwicklung der Passiva</i>	22
Anhang	25
<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	25



Vorbemerkungen

Bericht des Betriebsausschusses

Im Geschäftsjahr 2009 wurde der Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Kindertagesstätten regelmäßig über die Entwicklung und die Lage des Eigenbetriebes Kindertagesstätten in schriftlicher und mündlicher Form ausführlich unterrichtet.

Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat sich der Betriebsausschuss einen Einblick in die laufenden Geschäfte des Eigenbetriebes verschaffen können, die Betriebsleitung überwacht und sich von der Ordnungsmäßigkeit überzeugen können.

Mitglieder des Betriebsausschusses:

Harald Bartl	(CDU)
Hana Haupt	(SPD)
Ute Haupt	(Die Linke)
Thea Ilse	(WIR FÜR Halle-Bündnis 90/ DieGrünen MitBürger)
Rudenz Schramm	(Die Linke)
Brigitte Thieme	(Fraktionsgemeinschaft FDP+Graue+WG VS 90)
Gabriele Kovacs	(Personalvertretung)
Sylvia Weiß	(Personalvertretung)

Mit Beschluss des Stadtrates vom 26.08. 2009 konstituierte sich der neu besetzte Betriebsausschuss mit folgenden Mitgliedern:

Ines Brock	(Bündnis 90/ Die Grünen)
Hana Haupt	(SPD)
Ute Haupt	(Die Linke)
Sabine Wolf	(Mitbürger für Halle-/ Neues Forum))
Sven Knöchel	(Die Linke)
Andreas Scholtyssek	(CDU)
Gabriele Kovacs	(Personalvertretung)
Sylvia Weiß	(Personalvertretung)

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rauschenbach & Kollegen GmbH mit Sitz in Halle (Saale) geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Betriebsausschuss billigt den von der Betriebsleitung vorgelegten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009.

Der Betriebsausschuss spricht der Betriebsleitung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2009 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Vorausschauende Aussagen

Dieser Lagebericht enthält unter Umständen zukunftsorientierte Aussagen. Diese beruhen auf unseren Ansichten und Annahmen, die ihrerseits auf verfügbaren Informationen basieren. Sämtliche im Lagebericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen resultieren aus aktuellen Erwartungen sowie unseren darauf basierenden Annahmen, die wir unter anderem bezüglich der allgemeinen wirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung, getroffen haben. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „davon ausgehen“, „planen“, „sollen“, „sollten“, „können“, und „werden“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf den Lagebericht des Eigenbetriebes Kindertagesstätten sollen solche vorausschauenden Aussagen kennzeichnen. Sämtliche vorausschauende Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zum Zeitpunkt wieder zu dem sie getätigt wurden.

Wir übernehmen keine Verpflichtungen gegenüber der Öffentlichkeit vorausschauende Aussagen auf Grund von neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder anderen Gründen zu aktualisieren oder zu korrigieren.

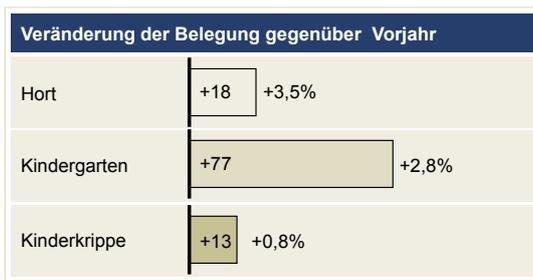
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr 2009 erhöhte sich die Bilanzsumme um 2,8 Prozent bzw. 1 Mio EUR auf 37,9 Mio EUR.

Darüber hinaus steigerte der Eigenbetrieb sein Betriebsergebnis nach Risiko und Bewertung im Vergleich zum Jahr 2008 um 43 Tsd. EUR.

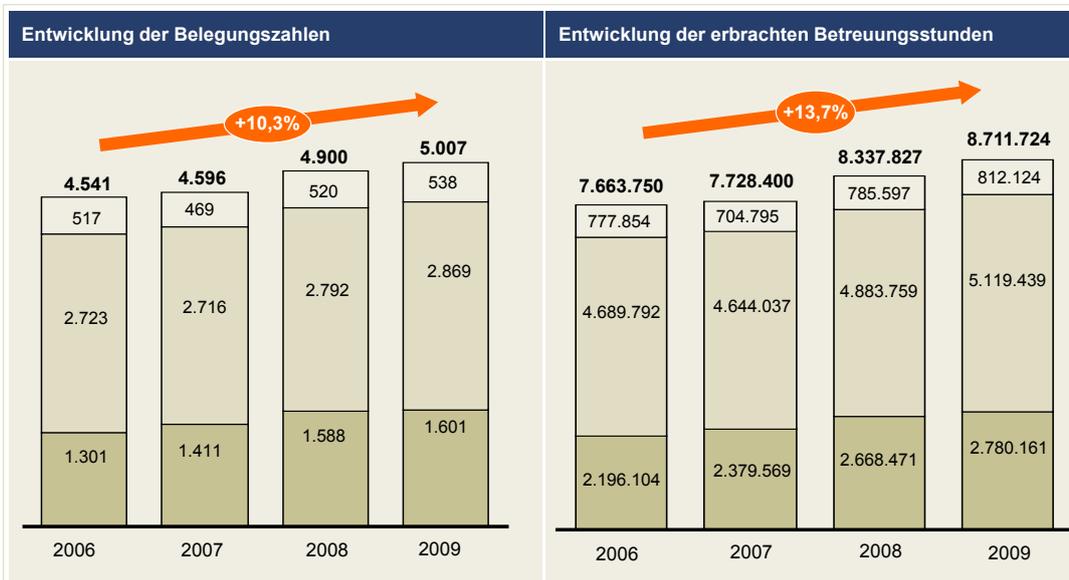
Die Belegung der zur Verfügung stehenden Kindertagesstättenplätze ist auch im Berichtszeitraum weiterhin ansteigend. Allerdings innerhalb der einzelnen Produkte unterschiedlich stark im Vergleich zum Vorjahreszeitraum:



Hort
 Kindergarten
 Kinderkrippe

Gegenüber dem Gründungsjahr stieg die Belegung der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes um 10 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2 Prozentpunkte – absolut um 107 Plätze. Im Vergleich zum Gründungsjahr betreute der Eigenbetrieb Kindertagesstätten im Jahresdurchschnitt 2009 466 Kinder mehr.

Bei den erbrachten Betreuungsstunden konnte der Eigenbetrieb im Berichtszeitraum eine Steigerung um 4,5 Prozent zum Vergleichszeitraum 2008 verzeichnen.



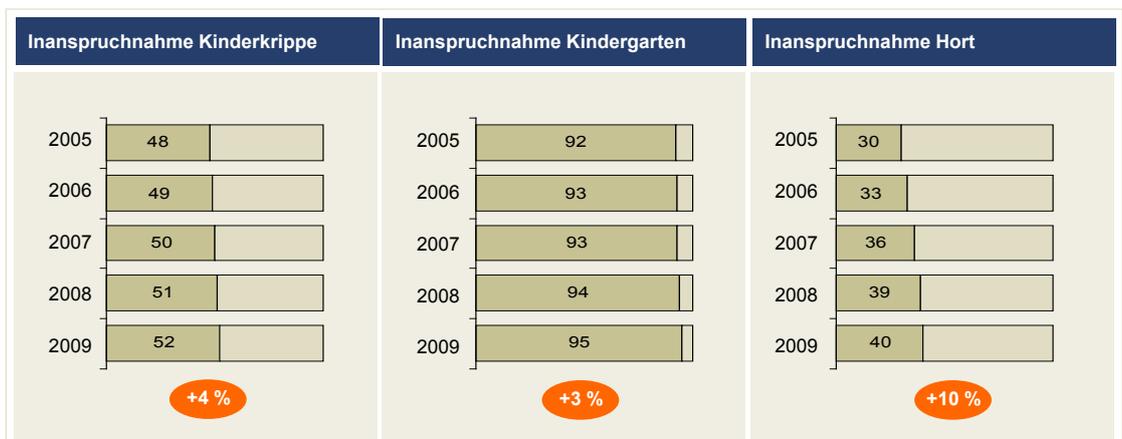
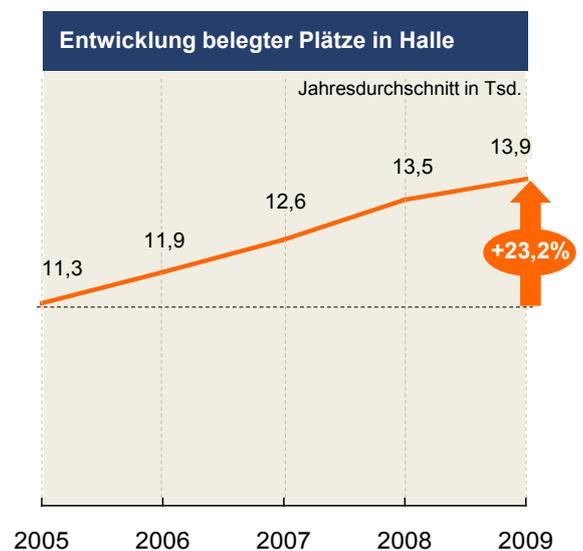
Hort
 Kindergarten
 Kinderkrippe

Weiterhin positive Entwicklung

Das Elterngeld hat in anderen Ländern positiv dazu beigetragen, dass bei steigender Frauenerwerbsquote mehr Kinder geboren werden. Für das gesamte Bundesgebiet sind die Geburtenzahlen 2007 seit 10 Jahren das erste Mal wieder steigend.

In der Stadt Halle vollzieht sich eine annähernd ähnliche Entwicklung: Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg die Geburtenrate im Jahr 2009 um 3,2 Prozent. Gegenüber dem Gründungsjahr des Eigenbetriebes sogar um 9 Prozent. Parallel dazu verzeichneten die Stadt Halle und der Eigenbetrieb ein verändertes Nutzungsverhalten, welches sich weiterhin auch positiv auf die Auslastung der Kindertageseinrichtungen auswirkt:

Im gesamten Stadtgebiet stiegen die Belegungszahlen gegenüber dem Jahr 2005 um 23 Prozent. Wurden im Jahr 2005 in Kindertageseinrichtungen 11.294 Kinder betreut, so waren es im Jahresmittel des Berichtsjahres 2009 bereits 13.912 Kinder.



Insbesondere für die Produktbereiche Kinderkrippe und Hort zieht die Nachfrage seit 2007 spürbar an. Diese verteilt sich auf die Stadtgebiete dabei sehr unterschiedlich. Bevorzugte Gebiete sind vor allem Innenstadtlagen und daran angrenzende Stadtviertel.

In allen Produktbereichen (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort) stieg in den letzten Jahren die Rate der Inanspruchnahme.

Voraussichtliche Entwicklung

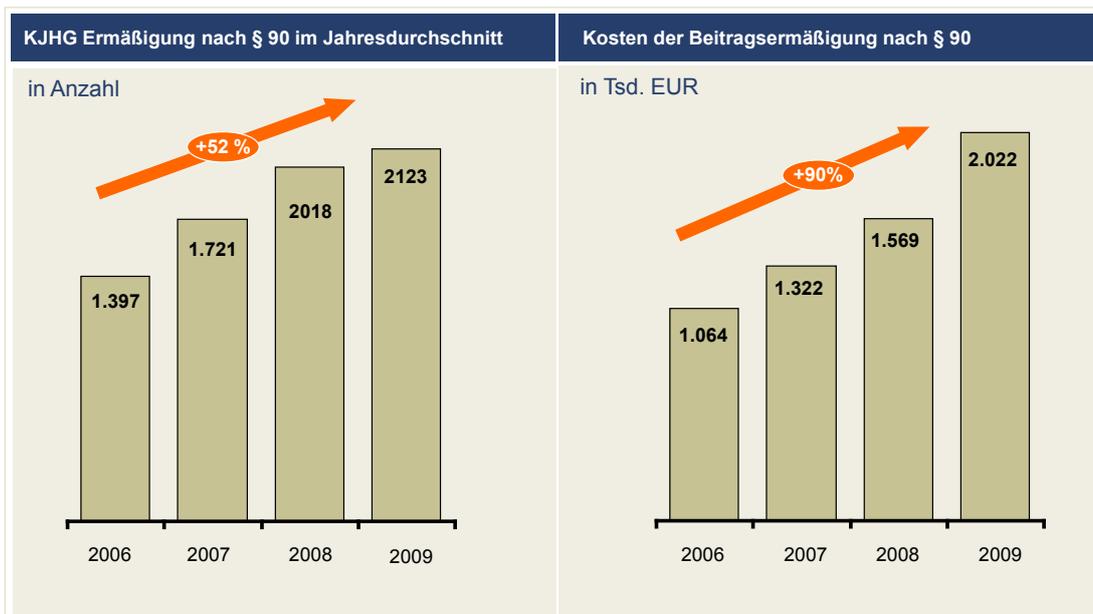
Die Auslastung und die Belegung der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes werden im Wirtschaftsjahr 2010 weiter ansteigen. Wir gehen derzeit davon aus, dass wir gegenüber dem Berichtszeitraum die durchschnittliche Belegungszahl um weitere 140 Kinder steigern werden können.

Diese Entwicklung führt zu Erlössteigerungen bei den platzbezogenen Zuschüssen. Der Planwert der Benutzungsgebühren wird im Wirtschaftsjahr 2010 voraussichtlich erreicht werden können.

Parallel dazu prognostizieren wir Mehreinnahmen bei KJHG-Ermäßigungen. Hauptursache dafür ist, dass zunehmend Eltern Anspruch auf Ermäßigungen haben und diesen zunehmend geltend machen.

Der dann eintretende Mechanismus sind sinkende Erlöse aus Benutzungsgebühren und steigende Erlöse aus Ermäßigungen. Diese Unter-/Überschreitungen werden sich unterjährig jedoch nicht abbilden, sondern erst im Rahmen von Nachforderungen nach Erstellung des Jahresabschlusses 2010. Gegenüber dem Berichtszeitraum 2008 verzeichnet der Eigenbetrieb Kindertagesstätten jedoch einen leicht ansteigenden Trend in der Quote der KJHG-Ermäßigungen.

Diese Ermäßigung dient letztlich auch dazu, Einkommensunterschiede auszugleichen und somit den Zugang zu frühkindlicher Bildung jedem zu ermöglichen.



Die Anzahl der Anspruchsberechtigten auf einen ganz oder teilweisen Erlass von Elternbeiträgen im Eigenbetrieb steigt um 47%, die Kosten der Stadt Halle dafür um 49% im Vergleich zum Ausgangsjahr 2006

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl betrug im Jahresmittel 632 eine Steigerung zum Vorjahr um absolut 19 Beschäftigte. Auch im Jahre 2009 wurden umfangreiche Aktivitäten zur Erhaltung und kontinuierlichen Qualifikatio-

nen der Mitarbeiter fortgesetzt. Beispielhaft sind hier die Ausbildungen zur Kinderschutzfachkraft und zu Sprachstandsfeststellung zu nennen.

Chancen und Risiken

Die Bildungslandschaft ist vielfältigen Veränderungsprozessen ausgesetzt, von denen beispielhaft zu nennen seien:

- Gesamtgesellschaftlich höhere Aufmerksamkeit für Bildungsthemen in Kindertagesstätten, damit verbunden kritischere Betrachtung von Institutionen auf der Nutzerseite
- Gesellschaftlicher Konsens zur Bedeutung der Kindertagesbetreuung für die individuelle Entwicklung von Kindern sowie als Voraussetzung für den Arbeitsmarkt
- Demographischer Wandel führt zu Rückgang der Zielgruppen, damit verbunden Bedeutung des Marketing zunehmend erkannt
- Fachkräftemangel insbesondere in den Erzieherbereich
- Steigender Konkurrenzdruck zwischen Bildungseinrichtungen durch Vergleichstests, sowie zwischen ganzen Bildungssystemen durch z.B. internationale Vergleichsstudien (z.B. PISA)

Vor dem Hintergrund dieser und anderer Entwicklungen sehen sich alle Akteure der Bildungslandschaft vielfältigen Herausforderungen gegenüber gestellt; z.B.

- Einführung/Anpassung von Finanzsystemen zur Verbesserung der Anreiz- und Steuerungswirkung
- Schaffung leistungsfähiger, flexibler Strukturen
- Aufbau eines professionellen Marketing
- Einführung von Strategien zur Personalgewinnung und kontinuierlichen –entwicklung
- Professionelles Qualitäts-Management
- Anpassung des eigenen Engagements an die verringerten finanziellen Möglichkeiten

Aus diesen Herausforderungen lassen sich folgende Chancen und Risiken ableiten:

- **Professionalisierung und Akademisierung:**
Den Erkenntnissen der Hirnforschung zur Bedeutung der ersten Lernphase entsprechend, steigen die Ansprüche an die Ausbildung von Erzieherinnen. Während die Ausbildung von Nachwuchskräften schrittweise an Hoch- bzw. Fachhochschulniveau herangeführt wird, bleibt das Problem der Weiterqualifizierung der bereits im Beruf stehenden Fachkräfte weitgehend ungelöst. Konventionelle Wege der Weiterbildung können angesichts des massiven Qualifizierungsbedarfs und der Größe des Berufsstandes nicht ausreichen.
- **Versorgungsgrad:**
Die Angebotslage ist in vielen Randregionen geprägt von Überversorgung angesichts kontinuierlich zurückgehender Kinderzahlen einerseits und einem deutlichen Nachfrageüberhang insbesondere in guten Wohn- und zentrumsnahen Lagen andererseits.
- **Bildungsanspruch:**
In allen Bundesländern liegen seit einigen Jahren erstmals verbindliche Bildungspläne für Kitas vor, die Kindertagesstätten eindeutig als Bildungseinrichtungen begreifen. Erzieherinnen müssen ihr Selbstverständnis entsprechend ändern und sich primär als Lehrkräfte verstehen, sind aber zugleich auf diese Aufgabe nur unzureichend vorbereitet.

- **Qualität:**

Ähnlich wie im Gesundheitsbereich wird auch die Kindertagesbetreuung schrittweise von einem bisher kaum ausgeprägten Qualitätsbewusstsein durchdrungen, das alle relevanten Bereiche von Betreuung, Bildung und Erziehung umfasst. Eltern wählen Kitas immer stärker primär nach Qualitätsgesichtspunkten aus.

- **Kommerzialisierung:**

Privatwirtschaftlich agierende Betreiber von Kindertagesstätten drängen in den Markt und verändern die Landschaft; diese Tendenz wird durch die Einbindung kommerzieller Kita-Träger in die öffentliche Finanzierung in den nächsten Jahren zusätzlich verstärkt. EU- und Bundes-Gesetzgebung werden zukünftig darauf ausgerichtet.

Bestehende Risiken werden durch den Eigenbetrieb Kindertagesstätten mit folgenden Maßnahmen gemindert:

Dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten ist daran gelegen, Chancen zu nutzen und Risiken zu begrenzen. Demzufolge ist das Risikomanagement integraler Bestandteil unserer Unternehmensführung.

Es basiert auf einem systematischen, den gesamten Betrieb umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung. Ein dafür notwendiges Controlling und Reporting wurde aufgebaut und etabliert. Auf diese Weise können wir ungünstige Entwicklungen frühzeitig erkennen und rasch gegensteuern.

Wesentliche Maßnahmen und Ereignisse im Wirtschaftsjahr 2009

Einführung einer neuen Satzung in 2009

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die Satzung zur Erhebung von Elternbeiträgen durch die Stadt Halle überarbeitet und damit Verwaltungsaufwand und Bürokratiekosten gesenkt, sowohl für Familien als auch für die Träger von Kindertagesstätten. Zuzüglich dieser Ziele wurde neben einer zügigen Beitragsfestsetzung auch der Abbau von Widersprüchen realisiert.

Dabei machten sich die Ausschüsse die Überlegungen zu einer neuen Satzung alles andere als leicht.

Dies auch vor dem Hintergrund, dass eine deutlich höhere Aufmerksamkeit gegenüber der Institution Kindertagesstätten auf der Nutzerseite zu verzeichnen ist und Konsens zur Bedeutung der Kinderta-

gesbetreuung für die individuelle Entwicklung von Kindern besteht. Denn in kaum einem anderen Land haben sowohl die soziale als auch die kulturelle Herkunft der Kinder einen so großen Einfluss auf ihre Bildungskarriere wie in Deutschland. Die individuelle Förderung der Kinder, ihren Talenten und Bedürfnissen entsprechend, kommt oft zu kurz. Die Stadt Halle nimmt hier jedoch deutschlandweit eine Führungsrolle ein. Die Rate der Inanspruchnahme der Kindertagesstätten ist in kaum einer anderen Stadt so hoch und trägt somit auch dazu bei Bildungschancen zu ermöglichen. Denn je früher Kinder die Chance auf die Entfaltung ihrer Potentiale bekommen - desto besser.

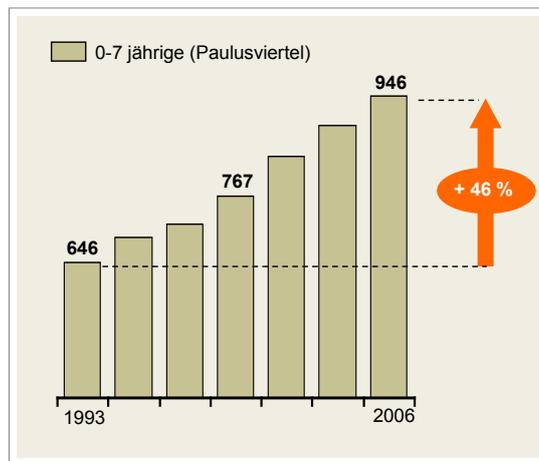


Erweiterung der Platzkapazitäten

Der Eigenbetrieb führt interne Statistiken, um auf Veränderungen der Bedarfe frühzeitig einzugehen. Dabei ist in den vergangenen Berichtszeiträumen insbesondere ein Anstieg der Nachfrage im Bereich der Innenstadt und in angrenzenden Stadtteilen zu verzeichnen. Allein im Paulusviertel stieg der Anteil der für Kindertagesstätten relevanten Zielgruppe um 46 Prozent seit 1993.

Neben der in 2010 eröffnenden Kindertagesstätte in der Herweghstraße wurden in den vergangenen zwei Jahren 120 zusätzliche Plätze in der Innenstadt durch den Eigenbetrieb geschaffen.

Zusätzlich dazu wurden im Berichtszeitraum Beschlüsse zur umfassenden Sanierung und Kapazitätserweiterung in der Taubenstraße und der Neubau am Böllberger Weg beschlossen. So entstehen



weitere 70 zusätzliche Plätze. Damit wurden seit Gründung des Eigenbetriebes im Innenstadt-Bereich 300 zusätzliche Plätze geschaffen.

<p>Zielsetzungen: Gewährleistung Rechtsanspruch durch Inbetriebnahme der Kita Herweghstraße im Paulusviertel</p>	Bedarfsherleitung / Gründe	Notw. Voraussetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • einziger Stadtteil mit positivem Wanderungssaldo (Paulus/Altstadt) • jüngster Stadtteil (Durchschnittsalter) • 46 % Steigerung bei den 0-7 jährigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rettungsweg • Brandschutz • Medienversorgung • Raumkonzept • Funktionsräume & Keller
	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Anzahl verfügbarer Plätze in diesem Stadtgebiet: • Nachfrage nach Plätzen in diesem Stadtgebiet: in 09 = 236 • Laut Bevölkerungsprognose Anstieg der Kinderzahlen um weitere ca. 5% • Anstieg der Ø Kinderzahlen im EB um 10 % zum Gründungsjahr 	<p style="text-align: center;">Notw. Abstimmungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmungen mit JA <input checked="" type="checkbox"/> • Aufnahme in BEP <input checked="" type="checkbox"/> • Zustimmung BA <input checked="" type="checkbox"/>

Finanzinformationen

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2009 ist zu entnehmen, dass sich die Umsatzerlöse auf 5,831 Mio Euro und die sonstigen betrieblichen Erträge auf 23,966 Mio. Euro belaufen.

Davon entfallen im Wesentlichen 25,570 Mio. Euro auf vereinnahmte Zuweisungen vom Land und der Stadt Halle. In diesem Zusammenhang wurde der Beitrag der Sitzgemeinde nach KiFöG ermittelt. Dieser ist mit 12.862.208,94 Euro ermittelt und entspricht damit dem Wirtschaftsplan 2009.

Der durch die Betriebsleitung aufgestellte Jahresabschluss weist zum 01.01.2009 eine Bilanzsumme von 36,9 Mio. Euro und zum 31.12.2009 eine Bilanzsumme von EURO 37,9 Mio. aus. Damit ergibt sich für den Berichtszeitraum 2009 ein positives Delta von 1,0 Mio Euro.

SCHLUSSBILANZ DES EB Kindertagesstätten

zum 31.12.2009 – in Euro

AKTIVA	
	31.12.2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	31.036
Sachanlagen	29.560.750
Anlagevermögen	29.591.786
Forderungen	1.161.518
Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände	5.675.918
Liquide Mittel	1.464.618
Umlaufvermögen	8.302.053
Rechnungsabgrenzungsposten	34.678
Bilanzsumme	37.928.517
PASSIVA	
	31.12.2009
Eigenkapital	19.883.455
Sonderpostem	6.134.383
Rückstellungen	5.150.076
Verbindlichkeiten	6.675.545
Rechnungsabgrenzungsposten	85.058
Bilanzsumme	37.928.517

Bilanzvergleich**BILANZVERGLEICH DES EB Kindertagesstätten**

zum 31.12.2009 – in Tausend Euro

AKTIVA			
	01.01.2009	31.12.2009	Δ
Immaterielle Vermögensgegenstände	14	31	17
Sachanlagen	29.697	29.561	-136
Anlagevermögen	29.711	29.592	-119
Forderungen	6.719	6.820	101
Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände	19	17	-2
Liquide Mittel	400	1.464	1.064
Umlaufvermögen	7.138	8.301	1.163
Rechnungsabgrenzungsposten	30	35	5
Bilanzsumme	36.879	37.928	1.049
PASSIVA			
	01.01.2009	31.12.2009	Δ
Eigenkapital	19.370	19.883	513
Sonderpostem	4.709	6.134	1.425
Rückstellungen	5.426	5.150	-276
Verbindlichkeiten	7.169	6.676	-493
Rechnungsabgrenzungsposten	205	85	-120
Bilanzsumme	36.879	37.928	1.049

Entwicklung der Aktiva

SCHLUSSBILANZ DES EB Kindertagesstätten

zum 31.12.2009 – in Euro

AKTIVA (Anlagevermögen)	31.12.2009	Σ
Immaterielle Vermögensgegenstände		
<i>Konzession, gewerbliche Schutzrechte</i>		
Software	31.035,88	
		31.035,88
Sachanlagen		
<i>Grundstücken, grundstücksgl. Rechte und Bauten</i>		
Gebäude	17.814.928,31	
Bebaute und unbebaute Grundstücken	7.113.727,50	
Außenanlagen	1.794.831,76	
		26.723.487,57
<i>Andere Betriebs und Geschäftsausstattung</i>		
Betriebs und Geschäftsausstattung	1.070.219,84	
Geringwertige Wirtschaftsgüter	69.119,49	
EDV Ausstattung	18.950,74	
Bauten im Bau	1.678.971,99	
		2.837.262,06
		Σ Anlagevermögen 29.591.785,51

- **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben. In dieser Position sind folgerichtig Lizenzen für Software zu den am Stichtag aktuellen Anschaffungskosten aktiviert worden. Darüber hinaus sind Lizenzen für Softwarenutzungen in integrativen Kindertageseinrichtungen aktiviert.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauernde Wertminderung für immaterielle Vermögensgegenstände vorliegt. Im Geschäftsjahr 2009 lagen solche Umstände nicht vor.

- **Sachanlagen**

Gegenstände des SachAnlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet – zuzüglich des Zeitwertes der möglicherweise im Abgangszeitpunkt zu erwarteten Aufwendung, sofern diese verlässlich geschätzt werden können und abzüglich der kumulierten Abschreibungen. Gegenstände des SachAnlagevermögens werden im Regelfall linear abgeschrieben. Grundbesitz wird nicht abgeschrieben.

Nutzungsdauer Sachanlagen

Gebäude	25 bis 50 Jahre
Mietereinbauten	Entsprechend Mietvertrag
Hardware	3 bis 5 Jahre
Büro u- Geschäftsausstattung	4 bis 20 Jahre

Das gesamte zu bewertende Sachanlagevermögen (Grundstücke und Gebäude) wurde in den Eigenbetrieb Kindertagesstätten als Sondervermögen der Stadt Halle eingebracht. Der Endbestand des Anlagevermögens ergibt sich aus den Werten aus der Schlussbilanz zum 31.12.2008, den Zugängen und Abgängen in 2009 abzüglich der Abschreibungen für das Jahr 2009.

Im Jahr 2009 konnte ein Zugang in Höhe von 58.480,87 Euro zum Anlagevermögen aus abgeschlossenen Bauinvestitionen in folgenden Kita`s verzeichnet werden: „G.F.Händel“, „Sonnenschein“, „Lutherstrasse“, „Däumeling“, „Wunderpferdchen“ und „Krähenberg“.

	Anschaffungskosten in Euro	Nutzungsdauer in Jahren	Afa in 2009 in Euro	BW zum 31.12.2009 in Euro
G. F. Händel	5.210,95	50	937,97	4.272,98
Sonnenschein	1.991,92	50	318,71	1.673,21
Lutherstrasse	38.125,80	50	4.575,10	33.550,70
Däumeling	1.714,79	50	411,55	1.303,24
Wunderpferdchen	1.991,92	50	318,71	1.673,21
Waldhaus	4.234,55	50	508,15	3.726,40
Krähenberg	5.210,94	50	937,97	4.272,97
SUMME	58.480,87		8.008,15	50.472,72

	Anschaffungskosten in Euro	Nutzungsdauer in Jahren	Afa in 2009 in Euro	BW zum 31.12.2009 in Euro
Gebäude	208.231,91	50	2.429,37	205.802,54
Grund- und Boden	212.000,00	0	0,00	212.000,00
Aussenanlagen	413,50	10	24,12	389,38
SUMME	420.645,41		2.453,49	418.191,92

• Wertminderung des Anlagevermögens

Wir überprüfen die Werthaltigkeit unserer langfristigen Vermögensgegenstände – darunter fallen das Sachanlagevermögen sowie erworbene immaterielle Vermögensgegenstände – wenn auf Grund besonderer Ereignisse oder der Veränderung von Rahmenbedingungen die Möglichkeit besteht, dass der Buchwert eines Vermögensgegenstandes oder einer Gruppe von Vermögensgegenständen niedriger ist als die daraus zu erwartenden Zahlungsströme. Wird für solche Vermögensgegenstände eine außerplanmäßige Abschreibung als notwendig erachtet, wird sie in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und niedrigerem Marktwert

vorgenommen. Langfristige Vermögensgegenstände, die zur Veräußerung bestimmt sind, bewerten wir entweder mit ihrem Buchwert oder dem niedrigeren Marktwert abzüglich voraussichtlicher Veräußerungskosten. In dem Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.295.054,21 Euro auf langfristige Vermögensgegenstände vorgenommen. Mit Gründung des Eigenbetriebes wurden die Buchwerte vom Eigenbetrieb ZGM übernommen und in den vergangenen drei Jahren abstimmungsgemäß überprüft. Mit dem Jahresabschluss 2009 liegen nunmehr für alle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens Sachwertgutachten vor.

Übersicht Anlagevermögen Eigenbetrieb Kindertagesstätten zum 31.12.2009 – in Euro

Bezeichnung	Gebäude 01.01.2009	Grund u. Boden	Summe 01.01.2009	Zugang Gebäude 2009	Zugang Grund-u. Boden 2009	außerplanm. Afa 2009	Afa 2009 Gebäude	Buchwert Gebäude 31.12.2009	Summe zum 31.12.2009 Gebäude/GuB
Böllberger Weg 180a	59.393,00	196.200,00	255.593,00				1.290,60	58.102,40	254.302,40
Böllberger Weg 175/175a, 176/176a	256.360,43	261.232,50	517.592,93				5.392,91	250.967,52	512.200,02
Krausenstraße 12	122.224,60	61.930,00	184.154,60				2.600,52	75.783,00	137.713,00
Friedrich List Straße 20	186.054,63	177.360,00	363.414,63				3.958,61	170.094,00	347.454,00
Gaußstraße 6	1.012.766,99	138.510,00	1.151.276,99				21.331,88	750.649,00	889.159,00
Jägerplatz 15	788.475,18	90.420,00	878.895,18				16.774,73	578.710,00	669.130,00
Klosterstraße 5	674.417,41	158.300,00	832.717,41				14.349,31	660.068,10	818.368,10
Albert Schweitzer 25a	303.386,00	245.650,00	549.036,00				6.522,07	296.863,93	542.513,93
Händelstraße 4	1.536.055,53	111.030,00	1.647.085,53	5.210,95			31.015,48	1.510.251,00	1.621.281,00
Maxim Gorki Straße 9	258.497,67	87.350,00	345.847,67				5.499,95	221.666,00	309.016,00
Herweghstraße 9	104.089,58	110.110,00	214.199,58				2.207,89	101.881,69	211.991,69
Riveufer 8	342.620,00	74.270,00	416.890,00				7.607,72	335.012,28	409.282,28
Fritz Hoffmann Straße 36	141.734,75	84.060,00	225.794,75				3.015,63	68.506,00	152.566,00
Paul Singer Straße 61c	225.013,07	190.410,00	415.423,07				4.787,51	134.815,00	325.225,00
Zum Planetarium 53	167.561,86	54.510,00	222.071,86				3.565,15	77.482,00	131.992,00
Peißner Straße 8	1.503.455,78	172.305,00	1.675.760,78	1.991,92			30.790,63	1.474.657,07	1.646.962,07
Am Breiten Pfuhl 18a/b	201.464,11	412.920,00	614.384,11				4.286,19	162.741,00	575.661,00
Ludwig Herzfeldstraße 14a/b	692.581,53	274.790,00	967.371,53				14.735,78	615.607,00	890.397,00
Lutherstraße 79a	274.402,56	224.630,00	499.032,56	38.125,80			6.156,07	228.429,00	453.059,00
Ouler Straße 2/2a	663.610,00	237.370,00	900.980,00				14.302,14	649.307,86	886.677,86
Züricher Straße 51/53	176.480,13	230.310,00	406.790,13				3.754,90	116.014,00	346.324,00
Aralienstraße 16/16a	553.902,26	373.310,00	927.212,26				11.762,84	542.139,42	915.449,42
Brahmsbogen 14-16	304.239,21	285.720,00	589.959,21				6.473,17	231.209,00	516.929,00
Oleanderweg 2 a/ 44	488.065,00	373.310,00	861.375,00				10.341,24	462.841,00	836.151,00
Gottfried Semper Straße 15/16	361.834,98	349.200,00	711.034,98				7.692,67	325.026,00	674.226,00
Heidestraße 13	143.406,92	52.700,00	196.106,92				3.051,21	68.131,00	120.831,00
Otto Hahn Straße 5, 5a	315.088,37	401.450,00	716.538,37				6.701,72	308.386,65	709.836,65
Ringelnatzweg 1/2	362.046,00	344.750,00	706.796,00	1.714,79			7.622,27	337.513,00	682.263,00
Weidaweg 13/14	1.541.904,82	366.950,00	1.908.854,82	1.991,92			31.719,97	1.512.176,77	1.879.126,77
Wilhelm v. Kugelgen Straße 6a	182.912,67	151.180,00	334.092,67				3.891,76	79.793,00	230.973,00
Tolstoi Straße 9	1.253.917,68	302.500,00	1.556.417,68	4.234,55			26.713,97	1.231.438,26	1.533.938,26
Korbethaer Weg 2	1.274.180,18	154.250,00	1.428.430,18				26.731,05	1.247.449,13	1.401.699,13
Ernst Kromeyer Str. 26	1.363.096,43	152.740,00	1.515.836,43				28.694,87	1.334.401,56	1.487.141,56
Am Krähenberg 3	1.414.286,74	-	1.414.286,74	5.210,94			28.484,55	1.391.013,13	1.391.013,13
Taubenstrasse 4	-	-	-	208.231,91	212.000,00		2.429,37	205.802,54	417.802,54
Gesamtsummen	19.249.526,07	6.901.727,50	26.151.253,57	2.667.12,78	212.000,00	1.295.054,21	406.256,33	17.814.928,31	24.928.655,81

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen im Wesentlichen geleistete Vorauszahlungen im Rahmen von Miet-, Wartungs- und Lizenzverträgen. Die Auflösung und Erfassung als Aufwand erfolgt in der Periode in der der Vertragspartner die Leistung erbringt.

Im Berichtszeitraum 2009 handelte es sich um Rechnungen aus dem Januar 2010, die wirtschaftlich dem Jahr 2009 zuzurechnen sind.

Entwicklung Umlaufvermögen

AKTIVA (Umlaufvermögen) – in Euro		
	31.12.2009	Σ
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>		
Elternbeiträge	163.268,66	
geg. Jugendamt	775.422,10	
Zweifelhafte Forderungen	108.371,12	
EWB zu Forderungen	-96.573,49	
<i>sonstige Vermögensgegenstände</i>		
geg. Stadt Halle (Saale) aus ATZ	5.491.718,17	
Forderungen aus Zuschüssen	0,00	
geg. Finanzamt	0,00	
geg. Krankenkassen	0,00	
geg. Mitarbeiter	0,00	
übrige sonstige VG	377.788,43	
		6.819.994,99
Vorräte		
<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>		
Bastelmaterial	17.440,40	
		17.440,40
Liquide Mittel		
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>		
Stadt- und Saalkreissparkasse Halle	1.464.617,78	
		1.464.617,78
Σ Umlaufvermögen		8.302.053,17

- **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Wertberichtigungen auf Forderungen basieren auf bestmöglichen Schätzungen von potentiellen Forderungsausfällen. Die Höhe der Wertberichtigungen bestimmen wir auf Basis eines zweistufigen Ansatzes: Zunächst bilden wir individuelle Wertberichtigungen für Kunden mit unzureichender Bonität. Für alle übrigen Forderungen bilden wir Wertberichtigungen auf Basis homogener Forderungsklassen anhand des mit ihnen verbundenen Ausfallrisikos, das sich nach dem Alter der Forderung und den in der Vergangenheit festgestellten Forderungsausfällen richtet. Forderungen buchen wir gegen Wertberichtigungen aus, wenn sämtliche Möglichkeiten zum Eintreiben der Forderung erschöpft und diese als uneinbringlich zu betrachten sind. Die Forderung gegen das Jugendamt der Stadt Halle bezieht sich auf einen Mehrbedarf auf Grund erhöhter Inanspruchnahmen von Ermäßigungen nach dem Kinder- und Jugendhilfe Gesetz.

- **Sonstige Vermögensgegenstände**

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist der Betrag für die Zahlung von Altersteilzeit, Rentenmodell und 58-er Modell eingestellt worden. Dieser basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten der Firma MERCER und der Refinanzierungsvereinbarung mit der Stadt Halle (Saale). Die Verpflichtungen beruhen auf dem Tarifvertrag der Stadt Halle (Saale) zur Regelung der Altersteilzeit vom 05.05.1998. Darüber hinaus sind hier weitere Forderungen aktiviert – so zum Beispiel gegenüber dem Finanzamt auf Rückzahlung der Kapitalertragssteuer und an Mitarbeiter gezahlte Lohnvorschüsse.

- **Vorräte**

Vorräte setzen wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert an. Im Bestand der Vorräte waren aus den zum 31.12.2008 ermittelten Festwerten für Bastelmaterial 19.339,36 Euro aktiviert. Zum 31.12.2009 wurde ein neuer Festwert in Höhe von 17.440,40 Euro ermittelt und dementsprechend in die Bilanz eingestellt. Die Bestandsveränderungen wurden ordnungsgemäß über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Zugrunde gelegt wurde ein Festwert für 5.087 Kinder zum Stichtag 31.12.2009.

- **Liquide Mittel**

Zahlungsmittel umfassen Bankeinlagen und liquiditätsnahe Vermögensgegenstände, deren Restlaufzeit zum Zeitpunkt 31.12.2009 weniger als drei Monate beträgt. Die liquiden Mittel setzen sich im Berichtszeitraum aus den Endbeständen der Konten des Eigenbetriebs Kindertagesstätten zum 31.12.2009 zusammen.

Entwicklung der Passiva

PASSIVA – in Euro		
	31.12.2009	Σ
EIGENKAPITAL		
<i>Gezeichnetes Kapital</i>		
Kapitalrücklage	19.729.202,30	
Gewinnvortrag	61.362,75	
Verlust/Gewinn aus 2009	92.890,15	
		19.883.455,20
SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE		
Sonderposten für Investitionszuschüsse	6.134.382,54	
		6.134.382,54
RÜCKSTELLUNGEN		
<i>Rückstellungen Pensionen u.ä. Verpflichtungen</i>		
Rückstellungen f. Altersteilzeit	3.637.374,00	
Rückstellung Abfindung ATZ	173.587,00	
Rückstellungen f. Rentenmodelle	654.355,00	
Rückstellungen f. 58iger Modell	5.617,00	
		4.470.933,00
<i>sonstige Rückstellungen</i>		
Rückstellungen f. Zuwendungen Land	1.200,00	
Rückstellungen f. Zuwendungen Stadt	251.806,98	
Rückstellungen f. Überstunden	56.309,04	
Rückstellungen f. Urlaub	116.254,16	
Rückstellungen f. Jubiläumszuwendungen	120.030,90	
Rückstellungen f. unterlassene Instandhaltung	43.507,75	
Sonstige Rückstellungen	90.034,55	
		679.143,38

• Sonderposten

Hierbei handelt es sich um einen Investitionszuschuss Kita Mauselloch, welcher (aufwandsseitig) berücksichtigt wurde. Dieser Posten wird planmäßig im Geschäftsjahr 2009 ganz oder zumindest teilweise aufgelöst. Des Weiteren sind hier die erhaltenen Fördermittel für die Kitas Kinderwelt, Kinderland, Wunderpferdchen, Sonnenschein, G.-F. Händel und Krähenberg ausgewiesen.

• Rückstellungen

Rückstellungen bilden wir, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und sich die voraussichtliche Höhe des notwendigen Betrages zuverlässig

schätzen lässt. Die Höhe der Rückstellung passen wir regelmäßig an, wenn uns neue Erkenntnisse oder veränderte Rahmenbedingungen vorliegen

Für folgende Sachverhalte sind Rückstellungen in 2009 gebildet worden:

- Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen
- Rückstellungen Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen
- Rückstellungen für Resturlaub und Mehrstunden
- sonstige Rückstellungen

- **Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen**

In diesem Posten wurden bereits in 2009 beauftragte, notwendige Instandhaltungen eingestellt, die aber aufgrund terminlicher Gegebenheiten erst im Folgejahr ausgeführt werden können.

- **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungspläne gebildet. Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen ermitteln wir auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten. Diese Pensionsrückstellungen werden gem. § 253 Abs.1 Satz 1 Satz 2 HGB mit ihrem Barwert angesetzt.

Im Berichtsjahr ist eine Rückstellung in Höhe von 4.470.933 Euro eingestellt worden. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen

Gutachten der Firma MERCER, welches dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten vorliegt.

Die auf der Vergangenheit beruhenden Verpflichtungen sind auf Grundlage des Tarifvertrages der Stadt Halle (Saale) zur Regelung der Altersteilzeit vom 05.05.1998 entstanden. Die Mitarbeiter erhalten für den durch die Teilzeitbeschäftigung ausfallenden Teil ihrer bisherigen regelmäßigen Arbeitszeit eine Aufstockungszahlung auf mindestens 83% ihres letzten Vollzeitnettolohnes. Die Altersteilzeitleistung wurde mit dem Barwert (versicherungsmathematische Einzelprämie), die die Ausgleichszahlung mit dem Teilwert nach §6a Abs.3 EStG bewertet, angesetzt.

Entsprechend der Vereinbarung zwischen dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten und der Stadt Halle vom 14.08.2006 wurde eine Forderung gegenüber der Stadt Halle zur Absicherung der Zahlungsverpflichtungen gebildet.

- **Rückstellungen für Resturlaub und Mehrstunden**

Die Rückstellungen für angefallene und nicht ausgeglichene Mehrstunden als auch verbleibender Resturlaub wurden personenbezogen berechnet. Die Höhe der Rückstellung zu den Mehrstunden basiert auf Personalkostensätzen der betreffenden Personen für die jeweiligen Vergütungs-/Besoldungs-/Lohngruppen. Um die Rückstellung für verbleibende Urlaubstage zum Stichtag zu ermitteln, wurden die Urlaubstage auf Stunden heruntergerechnet und diese mit Personalkostensätzen der betreffenden Personen für die jeweiligen Vergütungs-/Besoldungs-/Lohngruppen multipliziert.

	Stunden	je Stunde	Summe
Mehrstunden	2.471	22,79 Euro	56.309,04 Euro
	Tage	je Tag	Summe
Urlaub	767	151,57 Euro	116.254,16 Euro

- **Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen**

Bei diesen Rückstellungen handelt es sich um tarifvertraglich festgelegte Zuwendungen. Diese wurden anhand der betreffenden Personen ermittelt und in die Rücklage eingestellt.

Darüber hinaus wurden in der Rückstellung Kosten für den Jahresabschluss und die Erstellung des Gutachtens sowie Archivierungsaufwand berücksichtigt.

PASSIVA – in Euro		
	31.12.2009	Σ
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	269.815,60	
Sonstige Verbindlichkeiten	347.961,02	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst. aus PPP-Vertrag	6.057.768,58	
		6.675.545,20
Rechnungsabgrenzungsposten		
erhaltene Zahlungen Jugendamt	84.977,85	
erhaltene Zahlungen Elternbeiträge Januar 2010	80,00	
		85.057,85

- **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten beziehen sich auf Zahlungen, die im folgenden Berichtszeitraum getätigt werden, jedoch wirtschaftlich dem Jahr 2009 zuzurechnen sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Rechnungen von Handwerkern, die dem Eigenbetrieb im Dezember 2009 noch nicht vorlagen, deren Leistungszeitraum sich jedoch auf 2009 bezieht. Darüber hinaus beinhalten diese Verbindlichkeiten Lohnsteuerzahlungen, die wirtschaftlich dem Berichtszeitraum zuzuordnen sind, jedoch erst im Januar 2010 gezahlt werden.

- **Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven RAP sind Zuweisungen vom Jugendamt/Landesverwaltungsamt in Höhe von 84.977,85 Euro für die Integrativen Kindertagesstätten

- Spielkiste
- Traumland
- Sausewind
- Kinderland
- Kunterbunt
- Däumelinchen
- Waldhaus

für den Monat Januar 2010 enthalten. Die Zahlung erfolgte aber bereits im Dezember 2009. Im sonstigen passiven RAP sind Zahlungen der Elternbeiträge für Januar 2010 in Höhe von 80,00 Euro enthalten.

Anhang

Gewinn- und Verlustrechnung 2009 – in Euro

Benutzungsentgelte Kindertageseinrichtungen	3.383.450,22
KJHG-Ermäßigung	2.021.894,23
Drittelermäßigung	425.727,00
Umsatzerlöse	5.831.071,45
Fehlbedarf Stadt Halle	12.862.208,94
Landespauschale Land Sachsen-Anhalt	5.923.061,76
Kommunalspauschale Stadt Halle (Saale)	3.139.415,04
Zuweisungen für KA-Kinder	1.119.907,41
Zuweisungen Land	77.543,31
Erträge aus Mieten	52.434,45
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	120.823,94
Erträge aus Mahngebühren und Säumniszuschlägen	40.568,18
Erstattungen Krankenkassen	5.243,00
Spenden, Förderungszuschüsse	10.660,47
Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen	0,00
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.215,15
Erträge aus loser Papiersammlung	7.262,69
Übrige sonstige betriebliche Erträge	599.173,64
Sonstige betriebliche Erträge	23.965.517,98
Gehälter	17.623.404,29
Personalnebenaufwendungen	60.381,33
Aufwendungen für Personaleinstellungen	1.971,93
sonstige Personalaufwendungen	3.200,00
Personalaufwand	17.688.957,55
Gesetzliche Sozialaufwendungen	3.812.672,30
Beiträge / Umlagen zu Versorgungskassen	681.951,90
Soziale Abgaben	4.494.624,20
Abschreibungen auf Sachanlagen	954.300,78
außerplanmäßige Abschreibungen	1.295.054,21
Abschreibungen Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter	19.364,21
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände	3.272,77
Abschreibungen Anlagevermögen und Sachanlagen	2.271.991,97

Fortsetzung Gewinn- und Verlustrechnung 2009 – in Euro

Bewirtschaftungskosten und Bauunterhaltung	3.036.755,81
Reinigung, Bewachung	1.104.560,20
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	253.650,43
Mieten	85.769,61
Einstellung in die Einzelwertberichterstattung zu Forderungen	0,00
Spiel- und Beschäftigungsmaterial	36.779,76
Aus- und Fortbildungskosten	43.315,39
Kosten Außenanlagen	52.832,90
Aufwand für Ausstattungen	89.974,35
Sach- und Dienstleistungsentgelte	29.511,33
Aufwand für Dienst- und Schutzkleidung	21.167,97
Veranstaltungskosten und Öffentlichkeitsarbeit	31.103,81
Telefon / Telefax	24.838,10
Büromaterial	14.632,31
Pachtkosten	12.881,41
Abschluss- und Prüfungskosten	9.200,00
Müllentsorgung	9.822,27
Gutachterkosten	32.976,75
Reisekosten	10.287,52
Zeitungen / Zeitschriften	5.793,41
Druck- und Vervielfältigungskosten	16.951,27
Postkosten	4.261,88
Entschädigungen	0,00
Rückzahlung Fördermittel	0,00
Transportleistungen	8.803,33
Forderungsverluste	2.852,67
periodenfremder Aufwand	0,00
Nebenkosten des Geldverkehrs	324,00
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	51.384,36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.019.595,98
Zinsen Kreditinstitute	32.728,68
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32.728,68
Übrige sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	261.258,26
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	261.258,26
Jahresüberschuss	92.890,15





**Eigenbetrieb
Kindertagesstätten**

Kontakt:

Eigenbetrieb Kindertagesstätten
der Stadt Halle (Saale)

Am Stadion 5
06122 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345 221 22 14

Fax: +49 (0) 345 221 22 30

E-Mail: eigenbetrieb.kita@halle.de

Internet: www.kitas-halle.de